

März - Mai 2026

IM BLICK.

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Lippstadt.

Auferstehung



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT

INHALT

Gruß der Redaktion	2
Andacht über Emmausjünger	3
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit	5
Passionszeit oder Fastenzeit?	6
Was wächst, obwohl man es nicht sieht?	8
Kann man Ostern eigentlich schmecken?	10
Gebet	12
Osternacht in der Johannes-Kirche	13
Gottesdienste	14
7 Wochen ohne Härte	18
Unsere Marienorgel	19
Stiftung Kirchenmusik	22
Die besten Rezepte für die Marienorgel	23
Neuer Posaunenchorleiter	24
In einem Zug	26
Adressen	28
Impressum	30



GRUSS | DER REDAKTION

Im Frühling geschieht vieles im Verborgenen. Noch lässt sich nicht alles sehen, und doch beginnt Neues zu wachsen. Die kommenden Wochen führen uns durch Fastenzeit, Passion und Ostern. Sie laden ein, innezuhalten, zu fragen und Hoffnung zu wagen.

Dieser Gemeindebrief möchte begleiten, anstoßen und stärken. Schön, dass Sie darin blättern.

ANDACHT | ÜBER EMMAUSJÜNGER

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Das ist DER Ostergruß der ersten Gemeinden, so grüßen wir uns am Ostermorgen.

Aber: Die Jünger in der Emmausgeschichte sind noch nicht so weit ... Sie gehen von Jerusalem weg, mit hängenden Köpfen, tief in ihrer Trauer und Enttäuschung versunken. Ihr Lebenskonzept: zerstört! Sie verschaffen sich einen Abstand vom Geschehen – weg von dem Schauplatz der Kreuzigung. Was hilft: Sie sind zu zweit und können sich austauschen über die Ereignisse.

Dann taucht – für die Jünger unerkannt – Jesus neben ihnen auf und fragt: Worüber unterhaltet ihr euch? Das lässt die Jünger innehalten, Kopf schütteln, einen Moment fassungslos sein. Sie müssen die Köpfe heben. Die Jünger schauen Jesus an, sie wollen den sehen, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage mitbekommen hat.

Nach dieser Irritation können sie erzählen:

das, was sie erlebt haben,
das, was sie gehofft hatten und
das, was sie nicht glauben können.
Sie erzählen von Jesus von Nazareth, von der Verurteilung und der Kreuzigung.

Sie erzählen von ihrer Hoffnung der Erlösung Israels und sie erzählen von der Begegnung der Frauen mit den Engeln am leeren Grab.

Jesus wird für die Jünger zum Trauerbegleiter, zum Seelsorger: er ermöglicht es ihnen, die eigenen Gedanken zu formulieren und damit wieder zu sich selbst zu kommen.

**Für mich liegt darin
eine doppelte Botschaft:**

Jesus ist mit uns auf dem Weg, er begleitet uns, wie er die Jünger begleitet hat. Wir dürfen mit seiner Anwesenheit rechnen und unsere Gedanken mit ihm teilen – auch



wenn er sie schon längst kennt.
Und: Ich darf zur Seelsorgerin für andere werden, indem ich Mutlose anspreche und sie erzählen lasse, indem ich meine Zeit schenke und mein Ohr leihe. Manchmal braucht es nicht mehr als eine aufmerksame Zuhörerin; manchmal einen Impuls und die Zusage der unbedingten Liebe Gottes.

Und die Jünger?

Nachdem sie erzählt haben, gibt es keinen Zuspruch, sondern eine Ermahnung. Jesus geht nicht zimperlich mit ihnen um und fragt: Warum seid ihr so begriffsstutzig? Er macht ihnen klar, dass sie zu sehr in ihrem Denken verstrickt und nicht aufmerksam genug sind. Dies erklärt er ihnen anhand biblischer Texte. Auch da erkennen die Jünger Jesus noch nicht.

In Emmaus angekommen, lässt Jesus sich von den Jüngern einladen – er drängt sich nicht auf. Die Jünger öffnen ihr Haus und ihr Herz. Jesus nimmt das Brot, dankt Gott, bricht es und gibt es den Jüngern. Die Worte haben nicht gereicht. Jetzt aber sehen sie und erinnern sich an gemeinsames Essen und erkennen: Jesus teilt das Brot. Die Frauen ha-

ben Recht: Jesus ist auferstanden! Die Erkenntnis trifft sie wie der Blitz. Die Jünger müssen umkehren, zurück nach Jerusalem. Sie wollen den anderen von dem Erlebten erzählen – ganz schnell! Sie rennen los, wollen frohe Botschaft teilen: Der Herr ist auferstanden.

Jesus ermöglicht uns ebenso wie den Jüngern die Umkehr. Wir dürfen unsere Herzen öffnen und einstimmen in die Botschaft von Ostern: er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

Monika Pesch



O HERRLICHER TAG, O FRÖHLICHE ZEIT!

Wenn wir Ostern feiern, erklingt ein Lied, das perfekt dafür geeignet ist, laut mitzusingen und sich zu freuen. „O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!“ lädt dazu ein, in den Jubel einzustimmen. Aber was für einen Jubel sollen wir da überhaupt teilen?

Zuerst: Es ist die fröhliche Zeit, weil „Jesus lebt ohn' alles Leid!“ Der Gekreuzigte, der Gestorbene, der lebt? JA! Jesus lebt! Das ist zu groß, als dass ich es begreifen könnte. Noch am Karfreitag haben wir ihn sterben sehen, er wurde ins Grab gelegt wie alle anderen Toten. Wir haben getrauert, waren hoffnungslos, waren entmutigt. Und jetzt lebt er, ohne Leiden, ohne Schmerzen.

Doch nicht nur das – als wäre das nicht schon groß genug: Jesus lebt und gleichzeitig sind wir von Sünden befreit, Gott hat uns verziehen – bedingungslos, weil Gott uns liebt. Das heißt: Nicht nur Jesus lebt wieder, nein, auch wir erhalten damit ein

großes Geschenk: Leben in bedingungsloser Liebe. Leben ohne Angst vor Rachsucht, ohne Angst vor irgendeiner Strafe.

Was bedeutet das jetzt aber? Es ist der größte Sieg aller Zeiten:

„Der Tod ist überwunden heute; es darf uns nicht mehr vor ihm graun, wir sind erfüllet mit Vertraun“.

Das Leben siegt über den Tod. Die Liebe stärkt uns. Gott ist bei uns. Wir dürfen hoffen. Hoffen auf ein „Danach“. Hoffen auf nie endende Liebe. Hoffen auf ein Wiedersehen mit allen, die wir lieben und vermissen.

Darum: Jubelt alle, denn dieser Tag ist ein wahrlich großer! Es ist wirklich ein herrlicher Tag, eine fröhliche Zeit: „Die Liebe Gottes uns erfreut, des Herren Sieg hat uns erlöst, uns neues Leben eingeflößt. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!“

Steffen Kemper





PASSIONSZEIT ODER FASTENZEIT?

Die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Ostern, inspiriert durch Jesu 40 Tage Fasten in der Wüste, sind die Zeit der Auseinandersetzung mit dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi. Die Passionszeit (Zeit des Leidens Christi) wird oft mit „Fastenzeit“ gleichgesetzt. Das Fasten soll über Verzicht und Buße Gottes Gnade bewirken. Martin Luther lehnte aber den Gedanken ab, sich Gottes Gnade durch Werke zu verdienen: Vergebung ist ein direkter Gnadenakt

Gottes, der durch Glauben, Taufe, Abendmahl und gemeinsames Schuldbekenntnis zugesprochen wird und durch Jesus Leiden und Tod uns geschenkt ist.

Trotzdem ist das Fasten in den letzten Jahren auch in evangelischen und sogar in nicht-religiösen Kreisen immer populärer geworden.

So wird das Fasten im eigentlichen Sinne, also der freiwillige Verzicht auf feste Nahrung oder bestimmte

Nahrungsarten, Getränke oder Genussmittel, immer mehr ausgeweitet. Insbesondere der Verzicht auf digitale Medien bekommt immer mehr (digitale) Aufmerksamkeit. Aus medizinischer Sicht macht insbesondere der Verzicht auf Alkohol und Süßigkeiten Sinn. Aber auch ein Fasten in der ursprünglichen Form führt unter anderem zur Entlastung des Stoffwechsels, mobilisiert Energiereserven (Gewichtsabnahme) und beeinflusst positiv die Darmflora.

Und was hat das alles mit Gott zu tun? Jesus war 40 Tage in der Wüste, um seine eigene Menschlichkeit und Schwäche zu erfahren. Durch seine Treue zum Wort Gottes hat er seine göttliche Mission erfolgreich bekräftigt - ähnlich wie das Volk Israel in der Wüste, das aber scheiterte. Jesus 40 Tage symbolisieren damit eine Zeit der Läuterung, der Konfrontation mit dem Wesentlichen und der Regeneration, bevor Jesus sein öffentliches Wirken begann.

Das Fasten im Kontext des christlichen Glaubens dient also dazu, unsere Gewohnheiten durch Verzicht zu verändern und darüber zu überprüfen: Was ist in unserem Leben wesentlich? Offensichtlich kommen wir Menschen eher zum

Nachdenken und zum Besinnen auf das Wesentliche, wenn wir Entbehrung erfahren. In der Zeit von Frieden und Wohlstand gibt es keinen Grund, nachzudenken – läuft doch alles prima!

Im Buch Offenbarung (Offenbarung 3,14-22) wird die Gemeinde in Laodizea kritisiert. Sie sagt von sich selbst: „Ich bin reich und habe Überfluss und bedarf nichts“ (Offb 3,17). Jesus entgegnet ihr, dass sie in Wirklichkeit „elend und jämmerlich, arm, blind und nackt“ ist. Ihr materieller Reichtum hat zu geistlicher Selbstzufriedenheit und Lauheit geführt, was in der biblischen Sichtweise einem Abfall vom wahren, leidenschaftlichen Glauben gleichkommt.

Deshalb die Frage an Sie: Was ist in IHREM Leben wesentlich? Wahrscheinlich wird bei den meisten Menschen Gesundheit, Familie und ein Leben in Freiheit ganz vorne in der Liste des Wesentlichen stehen. Und Gott? Wie wesentlich ist es Ihnen, sich von Gott getragen und beschützt zu fühlen? Fragen Sie sich, fragen Sie die Menschen in Ihrem Umfeld! Dabei kann es Sinn machen, alles was Sie ablenken könnte, beiseite zuschieben





WAS WÄCHST, OBWOHL MAN ES NICHT SIEHT?

Im Frühling passiert viel im Verborgenen. Unter der Erde wächst Neues, lange bevor man es sieht. Zwei junge Mitarbeiterinnen aus unserer Gemeindegemeinschaft schreiben darüber, was das mit Glauben, Geduld und Auferstehung zu tun hat.

Alles hat seine Zeit. Alles folgt einem Rhythmus. Der Frühling kündigt sich an: Die Tage werden länger, die Sonne kräftiger, Blumen beginnen zu blühen, Bäume tragen wieder Grün, und das Leben erwacht neu. Still, aber doch spürbar.

Dieses Erwachen geschieht nicht nur in der Natur, sondern auch in uns. Gerade am Beginn des Frühlings spüren wir Vorfriede auf einen Neuanfang. Wir sehen die Welt hoffnungsvoller, finden neu zu unserem Glauben, freuen uns auf Ostern, auf die Auferstehung Jesu, denn unser Gott lebt! Der Weg dorthin war kein leichter. Jesus, ganz Gott und ganz Mensch, erlebte Leid. Er trug unser Leid mit ans Kreuz.

Unser Leben kennt Höhen und Tiefen. Die Jahreszeiten spiegeln es

wider: Frühling steht für Neuanfang, Sommer für Freude, Herbst für Loslassen, Winter für stille Zeiten. Doch so, wie der Winter nicht das Ende ist, sondern den Frühling in sich trägt, dürfen auch wir hoffen und vertrauen. Alles braucht Zeit. Unser Glaube wächst oft langsam und leise. So gewiss, wie der Frühling wiederkehrt, dürfen wir darauf vertrauen: Gott hört uns und begleitet uns. Unsere Beziehung zu ihm ist eine lebenslange Reise. Durch kleine Schritte können wir unseren Glauben nähren und darauf vertrauen, dass Gott das Wachstum schenkt.

Sarah, 17 Jahre

Oft wachsen die wichtigsten Dinge ganz leise, wie Blumen im Frühling oder der Glaube in unserem Leben. Ich habe selber die Erfahrung gemacht, dass meine Beziehung zu Gott erst nach der Konfirmation gewachsen ist. Es fühlte sich an, als wäre die ganze Zeit des Konfirmationsunterrichts „nur“ wie das Einpflanzen eines Samenkorns gewesen. Nach dem Unterricht war meine Blume noch ganz klein. Doch durch meine Geduld und mein Vertrauen auf Gott ist meine Blume, mein Glaube, gewachsen. Der Glaube wächst wie eine Blume

unter der Erde: still, ohne dass es jeder mitbekommt. Es passiert oft durch kleine Dinge, die man sich im Alltag angewöhnt, wie zum Beispiel das regelmäßige Beten – mitten im Chaos, wenn man denkt, dass man aus der Situation nicht mehr rauskommt. Mit Gottes Hilfe findet man aus allem heraus. Auch wenn es aussieht, als würde die Blume verwelken, lässt die Kraft Gottes sie wieder neu wachsen. Aber auch wenn nicht, sollte man nicht aufgeben und geduldig sein, denn Gott hat immer einen Plan für alles.

Chiara 16 Jahre

Jesus fragt nicht, wie groß unser Glaube ist. Er vergleicht ihn mit einem Senfkorn: klein, unscheinbar und leicht zu übersehen. Und doch steckt in ihm eine Kraft, die wächst auf jedem Boden. Auferstehung heißt nicht, dass wir stark glauben müssen. Sondern, dass Gott dem Tod nicht das letzte Wort lässt und Leben schafft, wo wir keines mehr erwarten. Darauf antwortet unser Glaube, manchmal zaghaft, manchmal leise. Und was jetzt noch verborgen ist, wird eines Tages aufblühen.

Timo Lütge, Diakon



KANN MAN

OSTERN EIGENTLICH

SCHMECKEN?



Liebe Familien,

wir befinden uns mitten in der Passionszeit. Das sind die 7 Wochen vor Ostern. Diese Zeit wird auch Fastenzeit genannt. Viele Christinnen und Christen verzichten in diesen Wochen auf etwas, was sie in ihrem Alltag eigentlich gewohnt sind. Bei manchen ist das die Zeit am Handy oder das Fernsehen, bei anderen etwas Essbares – Schokolade zum Beispiel. Etwas in dieser Zeit bewusst nicht zu tun oder zu essen kann dabei helfen, sich ganz neu auf Jesus zu konzentrieren. Mit Ostersonntag, wenn wir die Auferstehung von Jesus feiern, endet die Fastenzeit.

Nüsschen, das neugierige Eichhörnchen, liebt Nüsse und überhaupt findet es Essen ganz wunderbar. Auf die Lieblingsnusschokolade zu verzichten, stellt es sich echt schwierig vor. Aber umso schöner muss es

sein, wenn sie dann an Ostern in ihrem Versteck gefunden wird und einfach köstlich schmeckt! Ist das dann vielleicht ein bisschen der Geschmack von Ostern, fragt es sich? Wenn ihr als Familie in diesem Jahr die Ostergeschichte einmal so richtig schmecken wollt, dann empfehlen wir euch im Internet einmal das Wort „Auferstehungsbrötchen“ zu suchen. Dort werden euch verschiedene Rezepte angezeigt, die uns die Ostergeschichte ganz schmackhaft und anschaulich erzählen. Was ihr dafür braucht, sind ein paar große weiße Marshmallows, je nach Rezept einen Brötchenteig oder Fertigteig, etwas flüssige Butter, Zimt und Zucker.



Die Geschichte dazu beginnt an Karfreitag.

Das Marshmallow steht für Jesus. Jesus war tot. Sein Körper wurde für die Beerdigung vorbereitet. Er wurde einbalsamiert. Das passiert mit der flüssigen Butter. Und er wurde in Leinentücher gewickelt. Dafür steht die Zucker-Zimt-Mischung, in der das Marshmallow gerollt wird. Anschließend wurde Jesus in das Grab gelegt. Mit dem Teig das Marshmallow komplett umschließen und zu einer kleinen Kugel formen – nun wird die Kugel gebacken. Ein großer Stein wurde vor das Grab gerollt. Drei Tage war Jesus im Grab. Doch was dann passiert ist, ist einfach wunderbar! Wenn die Brötchen fertig gebacken sind, solltet ihr sie kurz abkühlen lassen, dann kann die Geschichte weitergehen. Als die Frauen am Ostermorgen zum Grab kamen, war der große Stein weggerollt und Jesus war nicht mehr im Grab. Sie konnten es sich nicht erklären. Jesus war einfach weg. Ob das wohl auch bei eurem Gebäck so ist? Beißt doch mal rein und schaut nach... Jesus ist tatsächlich auferstanden! Ist das nicht wunderbar!?

Nüsschen, das neugierige Eichhörnchen möchte dieses Rezept an Ostern unbedingt einmal ausprobieren. Vielleicht lässt sich Ostern ja wirklich schmecken. Was meint ihr?

Ich wünsche euch eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Mirja Friedrich
aus dem Team von Vorne anfangen

Vorne anfangen



GEBET

Herr, es gibt so viel Not auf der Erde und uns geht es gut. Wir leben in Frieden, haben zu Essen und müssen nicht frieren, aber uns fehlt oft die Dankbarkeit dafür.

Herr, die Natur blüht wieder auf, überall zeigt sich die Schönheit Deiner Schöpfung, aber uns fehlt oft die Dankbarkeit dafür.

Herr, Du hast Deinen Sohn leiden lassen, damit er unsere Sünden trage, aber uns fehlt oft die Dankbarkeit dafür.

Herr, Du hast als Zeichen der Hoffnung Deinen Sohn auferstehen lassen, aber uns fehlt oft die Dankbarkeit dafür.

Herr, hilf uns, Deine Wunder zu sehen, hilf uns inne zu halten und unsere Dankbarkeit in Gebet und unseren Taten zu zeigen.

OSTERNACHT | IN DER | JOHANNES-KIRCHE

Ökumene mit St. Pius

Zu Beginn ist die Kirche dunkel. Ein Rest des Tageslichtes lässt einen die Umgebung schemenhaft wahrnehmen. Unter den Worten „Christus ist das Licht! Gott sei ewig Dank!“ kommen Kreuz und das Licht der Osterkerze in den Kirchenraum. Vom Altar aus verbreitet sich das Licht im ganzen Raum, weitergegeben von Kerze zu Kerze der Gottesdienstbesucher. Es ist nicht nur der Beginn, der die Osternacht zu etwas Besonderem macht. Seit über 25 Jahren ist die Osternacht auch gelebte Ökumene im Süden. Nach dem Gottesdienst besuchen sich „Johannes“ und „Pius“ im jährlichen Wechsel. Am Osterfeuer werden gemeinsam Lieder gesungen und anschließend wird im Gemeindehaus gemeinsam gegessen, getrunken und sich ausgetauscht. Für Pfarrer Christian Laws von der

St. Pius-Gemeinde bedeutet das gemeinsame Osterfeuer nach den Gottesdiensten in den beiden Kirchen Begegnung, Vertrautheit, spirituelle Heimat und ein Hoffnungszeichen. „Ich erkenne in den Christen beider Konfessionen eine Sehnsucht nach Nähe und Gemeinsamkeit. Die Freude über die Auferstehung Jesu Christi ist intensiv spürbar und drückt sich aus in Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Das Entzünden des Osterfeuers und das anschließende Knistern, der Funkenflug, die leuchtenden Augen und der Austausch des Ostergrußes:

„Der Herr ist auferstanden – er ist wirklich auferstanden“ haben sich tief in meinem Herzen eingepägt. Die anschließende Agape und Gespräche bis in den Ostermorgen hinein tragen zum guten Miteinander der Christen im Süden Lippstadts bei. Ich freue mich schon sehr auf das nächste ökumenische Osterfeuer.“



GOTTESDIENSTE

MÄRZ

Gottesdienst

So., 01.03., 10 Uhr

Jakobikirche

Claudia Hempert-Hartmann

Segnungsgottesdienst

So., 01.03., 11 Uhr

Johanneskirche

Roland Hosselmann

Punkt 5-Gottesdienst

So., 01.03., 17 Uhr

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst

So., 08.03., 10 Uhr

Jakobikirche

Katrin Pferdmenes

Gottesdienst

So., 08.03., 11 Uhr

Johanneskirche

Ivonne Buthke

Mittagsgebet

Sa., 14.03., 12 Uhr

Jakobikirche

Katrin Pferdmenes

Taufgottesdienst

Sa., 14.03., 14 Uhr

Johanneskirche

Katrin Pferdmenes

Gottesdienst

So., 15.03., 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Jakobikirche

Ivonne Buthke

Vorstellungsgottesdienst

So., 15.03., 11 Uhr

Johanneskirche

Roland Hosselmann & Timo Lütge

Andacht

So., 15.03., 11 Uhr

Kath. Kirche Maria Frieden

Lipperbruch

Andachtsteam

Taizé-Andacht

Fr., 20.03., 19 Uhr

Kath. Kirche St. Josef

Bad Waldliesborn

Taizé-Team

Vorstellungsgottesdienst

So., 22.03., 10 Uhr

Jakobikirche

Timo Lütge

Gottesdienst

So., 22.03., 10 Uhr

Kapelle im Klinikum Lippstadt, Wiedenbrücker Str.

Ulrike Scholz-Reinhardt

Gottesdienst mit KiKi

So., 22.03., 11 Uhr

Stiftskirche Cappel

Roland Hosselmann

Gottesdienst nach Feierabend

Do., 26.03., 19 Uhr

Jakobikirche

Liselotte Peters

Gottesdienst

So., 29.03., 10 Uhr

Kapelle im Klinikum Lippstadt, Wiedenbrücker Str.

Ulrike Scholz-Reinhardt



Gottesdienst
So., 29.03., 10:00 Uhr
Jakobikirche
Thomas Hartmann

Vorstellungsgottesdienst
So., 29.03., 11 Uhr
Stiftskirche Cappel
Roland Hosselmann & Timo Lütge

APRIL

Gründonnerstagsgottesdienst
Do., 02.04., 18 Uhr
Gemeindehaus Mitte
Ivonne Buthke

Gottesdienst am Karfreitag mit
Abendmahl
Fr., 03.04., 10 Uhr
Stiftskirche Cappel
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst am Karfreitag mit
Abendmahl
Fr., 03.04., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenes

Musik zur Sterbestunde Jesu
Fr., 03.04., 15 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Ev. Gottesdienst mit Abendmahl
zur Osternacht
Sa., 04.04., 21 Uhr
mit anschließenden ökum. Osterfeuer
Johanneskirche
Katrin Pferdmenes

Osternacht mit Abendmahl, im
Anschluss ökumenisches Osterfeuer
So., 05.04., 06 Uhr
Stiftskirche Cappel
Thomas Hartmann

Gottesdienst am Ostersonntag
So., 05.04., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst am Ostersonntag
So., 05.04., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt,
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Krabbelgottesdienst am
Ostersonntag
So., 05.04., 10:30 Uhr
Gemeindehaus Mitte
Ivonne Buthke & Mirja Friedrich

Gottesdienst am Ostermontag
Mo., 06.04., 11 Uhr
Johanneskirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst der
Gehörlosengemeinde,
11.04., 10 Uhr
Gemeindehaus Mitte

Mittagsgebet
Sa., 11.04., 12 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst
So., 12.04., 10 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst
So., 12.04., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenes

Taizé-Andacht
Fr., 17.04., 19 Uhr
Kath. Kirche St. Josef
Bad Waldliesborn
Taizé-Team



Gottesdienst mit Abendmahl
So., 19.04., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So., 19.04., 11 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge und Team

Andacht
So., 19.04., 11 Uhr
Kath. Kirche Maria Frieden
Lipperbruch
Andachtsteam

Heaven Up-Gottesdienst
So., 19.04., 11 Uhr
Stiftskirche Cappel
Mit Team

Konfirmation
Sa., 25.04., 14 Uhr
Johanneskirche
Roland Hosselmann & Timo Lütge

Gottesdienst
So., 26.04., 10 Uhr
Marienkirche
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst
So., 26.04., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt,
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Gottesdienst mit KiKi
So., 26.04., 11 Uhr
Stiftskirche Cappel
Roland Hosselmann

Taufgottesdienst
So., 26.04., 15 Uhr
Stiftskirche Cappel
Roland Hosselmann

Gottesdienst nach Feierabend
Do., 30.04., 19 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

MAI

Taufgottesdienst
Sa., 02.05., 14 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Konfirmation
Sa., 02.05., 15 Uhr
Stiftskirche Cappel
Roland Hosselmann & Timo Lütge

Gottesdienst
So., 03.05., 10 Uhr
Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
So., 03.05., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt, Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Konfirmation
So., 03.05., 10 Uhr
Stiftskirche Cappel
Roland Hosselmann & Timo Lütge

Segnungsgottesdienst
So., 03.05., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenes

Taufgottesdienst
So., 03.05., 15 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Mittagsgebet
Sa., 09.05., 12 Uhr
Marienkirche
Katrin Pferdmenes



Konfirmation
Sa., 09.05., 15 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann & Timo Lütge

Konfirmation
So., 10.05., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann & Timo Lütge

Gottesdienst
So., 10.05., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Gottesdienst
So., 10.05., 11 Uhr
Johanneskirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Do., 14.05., 11 Uhr
Kurpark Bad Waldliesborn
Katrin Pferdmenes

Taizé-Andacht
Fr., 15.05., 19 Uhr
Kath. Kirche St. Josef
Bad Waldliesborn
Taizé-Team

Abendgottesdienst
Sa., 16.05., 18 Uhr
Schlosskapelle Overhagen
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst mit Abendmahl
So., 17.05., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So., 17.05., 11 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge und Team

Andacht
So., 17.05., 11 Uhr
Kath. Kirche Maria Frieden
Lipperbruch
Andachtsteam

Open Air-Gottesdienst zu Pfingsten
So., 24.05., 11 Uhr
Stiftskirche Cappel
Mit dem gesamten Pastoralteam

Taufgottesdienst
So., 24.05., 15 Uhr
Stiftskirche Cappel
Katrin Pferdmenes

Taizé zu Pfingsten
So., 24.05., 22 Uhr
Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
Mo., 25.05., 17 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenes

Gottesdienst nach Feierabend
Do., 28.05., 19 Uhr
Jakobikirche
Liselotte Peters
Gottesdienst

Begrüßungsgottesdienst der
neuen Konfis
Sa., 30.05., 12:30 Uhr
Marienkirche
Timo Lütge und Team

Gottesdienst
So., 31.05., 10 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann



Zeit für Ruhe, Zeit für Stille

Wir gestalten den Weg
durch die Passionszeit
bewusst. Wir orientieren
uns inhaltlich an der
Fastenaktion der
Evangelischen Kirche unter
dem Thema:

**„Mit Gefühl! Sieben
Wochen ohne Härte.“**

Termine: dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr am
17. Februar, 24. Februar, 3. März, 10. März, 17.
März, 24. März und 31. März.
Immer in der Johanneskirche.

UNSERE MARIENORGEL

- eine Königin der Instrumente, die unsere
Zuwendung braucht.

Unsere große Orgel in der Marienkirche wurde 1977 durch die Firma Paul Ott, Göttingen, erbaut. Seitdem ist sie das Rückgrat der Kirchenmusik in dieser wunderbaren Kirche. Sie berührt die Menschen mit festlichen wie meditativen Klängen, sie ist in Gottesdiensten, Trauungen, Taufen, Beerdigungen und Konzerten zu hören. Mit 47 Registern auf 3 Manualen und Pedal zählt sie zu den großen Instrumenten der Umgebung.

Die Erbauerfirma gibt es nicht mehr, auch weil die Instrumente Otts von durchwachsender Qualität waren. Handwerkliche Mängel verhinderten häufig, dass diese Instrumente ihr klangliches Potenzial entfalten konnten.

Schon knapp 20 Jahre nach dem Neubau wurden die Ott-typischen

Mängel auch in Lippstadt ein Problem. Nach umfangreichen Untersuchungen entschied man sich für eine umfassende technische Sanierung und eine gründliche klangliche Überarbeitung (die sogenannte „Intonation“). Beauftragt wurde die renommierte Orgelbaufirma Karl Schuke, Berlin.

In der Fachwelt fand die Überarbeitung große Beachtung und wurde sehr gelobt. Im Nachgang gründete KMD Christa Kirschbaum die Reihe „30 Minuten Orgelmusik am Mittwochnachmittag“, die bis heute besteht. Über die vielen Jahre entwickelte sich die Reihe mit 22 Konzerten jährlich zu einem festen Bestandteil des Lippstädter Kulturlebens und erfreut sich großer Beliebtheit, beim Publikum wie bei den musizierenden Gästen.





Es stellt sich auch die Frage, ob die sogenannte Setzeranlage (eine Art Registrier-Computer) getauscht werden muss. Danach folgt eine behutsame Nachintonation und Stimmung.

Als ich 2012 nach Lippstadt kam, fand ich ein ausgesprochen gutes Instrument vor! Es bietet schöne Klänge und vielfältige Möglichkeiten, man fühlt sich wohl am Spieltisch. Das Instrument funktioniert weitgehend zuverlässig. Das ist auch wichtig, denn die Orgel wird sehr viel genutzt, vom Orgelschüler bis zur gestandenen Konzertorganistin.

Jede Orgel muss irgendwann gründlich gereinigt und überholt werden. Die Marienorgel hat seit der Arbeit von Schuke 1997 schon länger als üblich und gut durchgehalten, braucht jetzt aber unsere Zuwendung.

3310 Pfeifen müssen ausgebaut und regelrecht gewaschen werden.

In der technischen Anlage sind Verschleißteile auszutauschen und alle Teile neu und penibel einzustellen.

Fachleute sind sich darüber einig, dass wir eine gute Basis für die Überholung vorfinden, so dass die Arbeiten vergleichsweise überschaubar bleiben können.

Trotzdem ergeben sich schon allein aufgrund der Größe des Instrumentes Kosten in Höhe von ca. 150.000€.

Ich finde, dieses wunderbare Instrument sollte es uns unbedingt wert sein!

Roger Bretthauer



STIFTUNG KIRCHENMUSIK

Die Stiftung Kirchenmusik unterstützt die Orgel der Marienkirche

Kirchenmusik ist ein Kulturgut, das nicht nur in unserer Gemeinde tief verankert ist. Dass sie damit auch weit über ihre eigenen Grenzen hinaus Menschen erreicht, zeigt sich in ausverkauften Konzerten, im großen Zuspruch zur Reihe „30 Minuten Orgelmusik“, zu den Musiken im Advent und an Silvester. Kirchenmusik zu stärken ist eine nachhaltige Investition.

Seit 25 Jahren unterstützt die Stiftung Kirchenmusik Lippstadt das musikalische Leben in unserer Gemeinde vor und hinter den Kulissen. Große Konzerte im Rahmen unserer Kirchenmusik von Monteverdi, Schütz, Bach und Mozart über Mendelssohn bis Duke Ellington, Poulenc, Jenkins und Penderecki trägt die Stiftung finanziell mit.

Zudem unterstützt sie u.a. Instrumentenkäufe, Aufführungstechnik und Sachkosten. Besonders liegt ihr die Hilfe für die Jugendarbeit der Ensembles am Herzen, für die sie Mittel für Weiterbildungen und gemeinsame Jugendfahrten bereitstellt.

Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, helfen Sie uns bitte ganz akut bei der Finanzierung der Renovierung der Orgel in der Marienkirche. Für Ihre zweckgebundene Spende danken wir Ihnen herzlich!

Dagmar Liebscher



www.stiftung-kirchenmusik.de

IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00

Verwendungszweck: 49492-27710001-Spende Orgelrenovierung Marienkirche

DIE BESTEN REZEPTE FÜR DIE MARIENORGEL



Wir suchen Ihre Rezepte für ein Kochbuch zugunsten der Renovierung der Orgel in der Marienkirche Lippstadt:

warme Suppen nach dem Üben in der kalten Kirche, Aufbaunahrung für kräftezehrendes Tuttispiel, kleine Leckereien für fleißige Orgelschülerinnen, leichte Salate für den Organisten vor dem großen Orgelkonzert, Kraftnahrung für die pfeifenschleppenden Orgelbauer, konzentrationsfördernde Speisen für Zuhörende, Süßes zum Musikgenuss, Geburtstagstorten zum Orgeljubiläum u.a.

Ihr Originalrezept senden Sie bitte auf einer Seite DIN A 5 maschinenschriftlich, ohne Bilder oder Zeichnungen, bis zum

**1. Juli 2026 an Hannah Fricke,
h.fricke@evkirchelippstadt.de**

Mit der Veröffentlichung erklären Sie sich mit der Nennung Ihres Namens und Wohnorts (ohne Straßenangabe) einverstanden. Bitte schreiben Sie uns deshalb auch Ihre Postadresse dazu.

Aus urheberrechtlichen Gründen können wir nur bisher unveröffentlichte Rezepte aufnehmen.

Das Kochbuch wird ab Spätsommer 2026 bei den Konzerten in der Marienkirche und im Ev. Gemeindebüro Lippstadt, Brüderstraße 15 verkauft. Der Erlös ist für die Stiftung Kirchenmusik Lippstadt bestimmt, die die Orgelrenovierung unterstützt.

www.stiftung-kirchenmusik.de

NEUER

POSAUNENCHORLEITER

Seit Januar 2025 musiziert unser Posaunenchor unter unserem neuen Chorleiter Semyon Mitschke.

Nach seinem Trompetenstudium in Frankreich wechselte er an die Folkwang Universität der Künste zu Prof. U. Köller und anschließend zu Prof. L. Vukobratovic. Er spielte in verschiedenen Orchestern wie z. B. an der deutschen Oper am Rhein, mit „Virtuosi Saxoniae“ unter der Leitung von Ludwig Güttler und anderen.

Seit 2021 ist Semyon Mitschke Dozent für Trompete an der Musik- und Kunstschule Bielefeld. Zudem ist er musikalischer Leiter verschiedener Blasorchester und setzt sich besonders für die Jugendarbeit ein. Gemeinsam mit Semyon proben wir wöchentlich mit ca. 25 Bläser:innen donnerstags um 19:15 Uhr im ev. Gemeindehaus in der Brüderstraße in Lippstadt. Unser Repertoire umfasst die gängige Posaunenchorliteratur, aber auch weltliche Literatur aus verschiedenen Genres, mit

welcher wir die Gottesdienste in und um Lippstadt musikalisch mitgestalten.

Zudem bieten wir professionelle Jugend- und Erwachsenenbildung mittwochs im ev. Gemeindehaus in der Brüderstraße an.

Neben neuen Veranstaltungs-ideen wie z.B. „Blech & BBQ“ hat der Posaunenchor nun auch einen eigenen WhatsApp-Kanal. Hierüber erhaltet ihr das aktuelle Monatslied der Kirchengemeinde als musikalischen Gruß und Informationen über aktuelle Auftritte und Gottesdienste. Dazu muss nur der QR-Code mit der Handykamera gescannt werden.

*Euer Posaunenchor der
ev. Kirchengemeinde Lippstadt*



WhatsApp-Konto
des Posaunenchors





MONATSSPRUCH MAI 2026

**DIE HOFFNUNG
HABEN WIR ALS
EINEN SICHEREN
UND FESTEN ANKER
UNSERER SEELE.**

HEBRÄER 6, 19



IN EINEM ZUG

– ein Buch über Nähe



Auf Reisen begegnet man manchmal Büchern, die einen länger beschäftigen als das eigentliche Ziel der Fahrt.

In einem Zug von Daniel Glattauer ist ein solches Buch. Gelesen zwischen Haltestellen, wirkt es darüber hinaus.

Zwei Menschen treffen sich zufällig im Zugabteil: ein bekannter Schriftsteller und eine fremde Frau, die ihn mit ungewöhnlich persönlichen Fragen konfrontiert. Was wie ein harmloses Gespräch beginnt, wird zu einer dichten Auseinandersetzung über Vertrauen, Verbindlichkeit und das, was bleibt, wenn man ehrlich zurückschaut.

Glattauer erzählt diesen Dialog mit Leichtigkeit, feinem Wortwitz und klugen Beobachtungen. Doch zwischen den Zeilen bleibt Spannung. Vertrauen entsteht und wird zugleich zerbrechlich. Nähe wächst und gerät unter Druck.

In einer Zeit, in der viele Gespräche flüchtig oder funktional geworden sind, berührt dieses Buch mit seiner Frage: Wem gehören eigentlich unsere Worte, wenn wir sie mit anderen teilen? Eine stille, nachwirkende Frage? Auch für uns als Gemeinde. Vielleicht lohnt es sich, ihr Raum zu geben: in unseren Gesprächen, im Alltag, im Vertrauen, das wächst.

Daniel Glattauer, geboren 1960 in Wien, wurde mit Gut gegen Nordwind bekannt. Auch in ***In einem Zug*** verbindet er Wortwitz mit überraschender Tiefe.

Timo Lütge

ISBN-13:978-3755800408
DuMont Buchverlag GmbH & Co. KG



ADRESSEN

Gemeindebüro

Ella Funkner und Kathrin Stall
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Telefon: 02941 3043
WhatsApp: 0160 7460427
Mail: info@evkirchelippstadt.de

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(freitags nur telefonisch)

Pastoralteam

Dr. Ivonne Buthke
0171 3810348
i.buthke@evkirchelippstadt.de

Thomas Hartmann
0160 98299551
t.hartmann@evkirchelippstadt.de

Claudia Hempert-Hartmann
01512 6535730
c.hempert-hartmann@evkirchelippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann
02941 6822
r.hosselmann@evkirchelippstadt.de

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Katrin Pferdmenes
01512 1225559
k.pferdmenges@evkirchelippstadt.de

Krankenhausseelsorge
Ulrike Scholz-Reinhardt
02521 826062
u.scholz-reinhardt@evkirchelippstadt.de



Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer
02941 2988789
r.bretthauer@evkirchelippstadt.de

Küsterinnen und Küster

Carsten Hess
0157 78082862
marienkirche@evkirchelippstadt.de

Annemarie Albert
02941 57344

Marianne Sarodnick
0160 6003374
m.sarodnick@evkirchelippstadt.de

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17
59555 Lippstadt
Christine Darabi
02941 77371
darabi@shalom.de

Konfizeit

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Vorne Anfangen

Mirja Friedrich
0151 54118642
m.friedrich@evkirchelippstadt.de
www.vorne-anfangen.de

Presbyterium

Vorsitz

Anja Krücken
a.kruecken@evkirchelippstadt.de

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Straße 107
59555 Lippstadt
02941 7609501
Paulina Wendland
paulina.wendland@jugendkirche-
lippstadt.de

Benedikt Meckel
benedikt.meckel@evkirche-so-ar.de
0511 0524681

Internetseite der
Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
www.evangelisch-in-lippstadt.de

Internetseite der
Diakonie Ruhr-Hellweg
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Ev. Kreiskirchenkasse Soest-Arnsberg
Hauptkonto:
IBAN DE20 3506 0190 2020 0320 17
Spendenkonto:
IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00
BIC: GENODE1DKD
KD-Bank Dortmund



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Chefredaktion „im Blick“:

Pfarrerin Katrin Pferdmenes, Diakon Timo Lütge, Jürgen Platte,
Steffen Kemper und Rüdiger Holzbach

Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:

Das Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt

Layout und grafische Bearbeitung:

Christian Motog, Kommunikationsdesign, Lippstadt

Für Anmerkungen, Rückmeldungen oder Kritik wenden Sie sich gerne an:

Pfarrerin Katrin Pferdmenes

Diakon Timo Lütge

„Im Blick“ möchte mehr sein als ein Terminheft – ein Stück lebendige
Gemeindekultur, das gelesen, entdeckt und mit Freude durchstöbert wird.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Bilder: überwiegend aus dem Bildarchiv der GemeindebriefDruckerei, verwendet
mit freundlicher Genehmigung. Einzelne Abbildungen mit Genehmigung der
jeweiligen Rechteinhaber.

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes
„im Blick“ erscheint im Juni.





**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT**

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15, 59555 Lippstadt

Tel.: 02941.30 43
info@evkirchelippstadt.de
www.evangelisch-in-lippstadt.de